

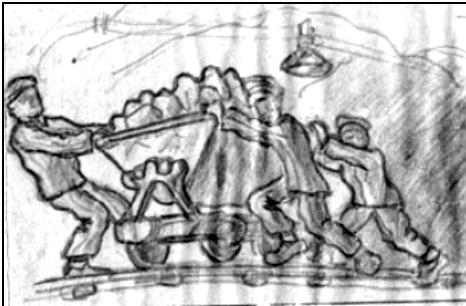
EINE UNTERIRDISCHE FABRIK

Deutschland 1944:

Die Luftangriffe der Alliierten auf Städte und Fabrikanlagen nehmen täglich zu. Insbesondere Rüstungsbetriebe werden im Februar systematisch bombardiert.

Rüstungsminister Albert Speer will die Lufthoheit für das Reich zurückgewinnen. Die Produktion von Kampfflugzeugen, sogenannten Jägern, wird forciert.

Der eigens gegründete „Jägerstab“ beschließt, das schwer beschädigte Flugzeugmotorenwerk der Daimler-Benz-AG in Genshagen bei Berlin an den Neckar zu verlegen: unter die Erde, in die bombensicheren Gipsstollen am Obrigheimer Karlsberg.



Arbeit im Stollen. Zeichnung von Jacques Barrau

Die Stollen müssen ausgebaut, neue Transportwege geschaffen werden. Unter höchstem Zeitdruck entsteht ab März 1944 eine unterirdische High-Tech-Fabrik, in der 10 000 Menschen arbeiten.

Sie trägt den Tarnnamen „Goldfisch“.

EINE SCHULE WIRD KZ

Die Arbeitskräfte für den Ausbau der Stollen werden aus den KZs geholt. Rund um „Goldfisch“ entsteht ein Netzwerk aus mehreren kleinen Lagern.

Mittelpunkt der „Neckarlager“ ist die Volksschule in Neckarelz. Die ersten 500 Häftlinge kommen am 21. März 1944 aus Dachau im Dorf Neckarelz an. Sie müssen die Schule in ein KZ verwandeln, dieses gehört ab jetzt als Außenlager zum Stammlager Natzweiler-Struthof im Elsass.



Die Volksschule in Neckarelz, heute Clemens-Brentano-Grundschule

Im Lauf des Jahres 1944 kommen noch weitere Lager hinzu, mehr als 5000 Häftlinge durchlaufen sie bis März 1945. Außerdem zählen noch zahlreiche Zwangsarbeiterlager und Verwaltungseinrichtungen zum Lager-Komplex.

Die Arbeitsbedingungen sind brutal, das Leben im Lager durch Hunger, Schikanen und Krankheit gekennzeichnet.

GEDENKEN UND KZ-KOMPLEX

Nach dem Krieg wurde dieser Teil der Heimatgeschichte in der Region fast vollständig verdrängt; deshalb kann man auch im psychischen Sinn von einem „KZ-Komplex“ sprechen.

Seit den 80er Jahren stellen jüngere Menschen Fragen,

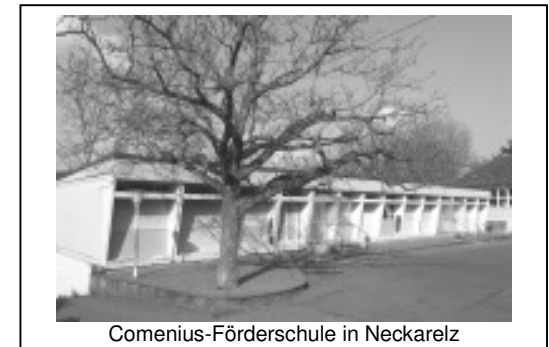
forschten in Archiven, nahmen Kontakt zu Zeitzeugen auf. Der Verein KZ-Gedenkstätte gründete sich.



1998 entstand die KZ-Gedenkstätte Neckarelz als Lern- und Denkort in einem Anbau an die Turnhalle der Grundschule.

Dieses kleine Gebäude aus den 60ern wurde im Sommer 2007 abgerissen. Derzeit ist die Gedenkstätte als Infopunkt im Sockelgeschoss der Comenius-Förderschule untergebracht.

Man geht diagonal über den Schulhof, eine Treppe hinunter, dann nach links.

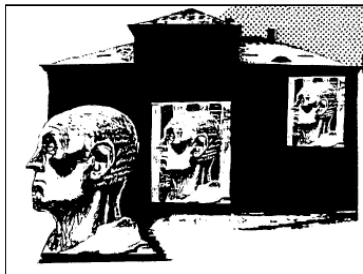


Comenius-Förderschule in Neckarelz

EIN BESONDERES KONZEPT

Die KZ-Gedenkstätte Neckarelz kommt ohne Texte aus. Sie bietet Ein-Blicke in eine fremde Welt.

Guckkästen und Installationen regen zu Fragen an, im Gespräch mit den Gedenk-



stätten-Lotsen entsteht aus vielen Puzzle-Teilen ein Bild im Kopf.

Dies funktioniert auf verschiedenen Alters- und Bildungsstufen.

Für Gruppen ist ein Vorgespräch mit den BegleiterInnen erwünscht.

Eintrittspreise: € 0,50 Jgdl / € 1,50 Erw.

WEITERE GEDENKSTÄTTEN

Zur Gedenkstätte Neckarelz gehört noch der Geschichtslehrpfad „Goldfisch“ in Obrigheim: 10 Stationen erschließen die oberirdischen Teile der unterirdischen Fabrik (www.kz-denk-neckarelz.de)

Weitere Orte in der Region:

- Zentrales Mahnmal für die deportierten Juden Badens in Neckarzimmern (www.mahnmal-projekt.de)
- Synagoge Sennfeld (www.alemannia-judaica.de)

VIER ZIELE DES VEREINS

- Trägerschaft und Organisation der KZ-Gedenkstätte in Neckarelz
- Vervollständigung der Heimatgeschichte durch Veranstaltungen und Publikationen zur NS-Zeit
- Pflege des Kontakts zu Zeitzeugen im In- und Ausland
- Wachsamkeit gegenüber rechtsradikalen Tendenzen



Menschenkette mit Schülern in Neckarelz, 23.7.2004

KONTAKTADRESSE DES VEREINS

Dorothee Roos
Friedrich-Hölderlin-Straße 5
74821 Mosbach
Tel. 06261/4963
Fax 06261/893973
eMail Familie.Roos@gmx.de

Konto : KZ-Gedenkstätte Neckarelz
№ 368 85 95 Spk. Neckartal-Odenwald
BLZ 674 500 48

InfoPunkt KZ-GEDENKSTÄTTE NECKARELZ



Mosbacher Straße 39
74821 Mosbach-Neckarelz

Tel. 06261-670653
Fax 06261-672381

vorstand@kz-denk-neckarelz.de
www.kz-denk-neckarelz.de

Geöffnet jeden 1. und 3. Sonntag
im Monat von 15 – 18 Uhr
sowie jederzeit nach Vereinbarung